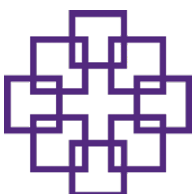




04 Theologisches Stichwort
Gnade statt Leistung:
Das Erbe des Augustinus

16 Aus der Hanna-Gemeinde
Konfirmandenarbeit
im Nachbarschaftsraum
in neuen Formen

18 Aus Frankfurt
Seit 40 Jahren moderne
Kunst, wo einst Wurst
verkauft wurde:
Die Schirn



Ein Jahr und zwei Monate Hanna ...

Feierlich war es, fröhlich, freundlich und ausgelassen. Vor zwei Monaten, am 1. Advent, dem 30. November 2025, wurde die Hanna-Gemeinde 1 Jahr alt.

Die aus Nazareth und Andreas entstandene Gemeinde feierte pünktlich zum Auftakt des Kirchenjahres Geburtstag, mit Gottesdienst in der Nazarethkirche und Einführung unserer Vikarin Franka Henkenborg, mit Kaffee, Kuchen, Snacks und Basar im Andreas-Gemeindesaal. Gemeinde, Pfarrerrinnen, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter feierten gemeinsam.

Die inzwischen 14 Monate Hanna-Gemeinde sind kein Endpunkt, sondern ein Kapitel auf der Reise zur Neugestaltung von Kirche. Der Kern der Gemeinschaft,

so brachte es Pfarrerin Christine Streck-Spahlinger im Gottesdienst auf den Punkt, besteht unabhängig von Ort und Verfasstheit: „Aufeinander achten, Freude teilen, trösten, einander helfen, gemeinsam unterwegs sein, Gott entgegen. All das macht Gemeinschaft, macht Gemeinde aus“.

Ein Jahr und zwei Monate Hanna: Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen, Ausflüge, Konfi-Arbeit, Planung, Sitzungen. Für Kirchenvorstand Stefan Ernst ist die neue Gemeinschaft ein Gewinn: „So empfinde ich es als anregend, weil mehr Menschen sich mit ihren Ideen einbringen können: Schwarmintelligenz“.

Kirche verändert sich, wird kleiner. Gemeinden rücken zusammen,
→ Fortsetzung S. 3

Liebe Lesende,

mit dem Beginn des neuen Jahres haben wir die Chance, uns neu auszurichten und unsere Herzen für die Segnungen Gottes zu öffnen. Die Monatssprüche für Februar und März geben uns dafür Impulse.

Im Februar hören wir: **„Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat“** (5. Mose 26,11). Ist das nicht zu viel verlangt? An Weihnachten – noch gar nicht so lange her! – war die Rede davon, dass Gott zur Welt kommt. Aber geändert hat sich nichts. Die Kriege und Krisen vor der eigenen Haustür und in der Welt sind nicht weniger geworden. In Trübsal zu verfallen hilft da allerdings auch nicht weiter. Im Gegenteil: die Aufforderung, Freude zu empfinden und zu teilen, ist doch besonders in schwierigen Zeiten, in denen wir von Herausforderungen umgeben sind, hilfreich. Es ist ein Aufruf, die kleinen und großen Geschenke des Lebens zu erkennen – sei es die Unterstützung durch Familie und Freunde, die Schönheit der Natur oder die Gemeinschaft in unserer Hanna-Gemeinde und im Nachbarschaftsraum.

Wenn wir mit unseren Kindern oder Enkelkindern im Park spielen oder beim gemeinsamen Abendessen lachen, erleben wir die Freude, die Gott uns schenkt. Diese Momente sind es, die unsere Herzen erfüllen und uns daran erinnern, wie viel Gutes uns umgibt. Vielleicht gibt es in Ihrer Familie eine kleine Tradition geteilter Freude – sei es das gemeinsame Singen, das Vorlesen von Geschichten oder das Erzählen von Erlebnissen. Diese Augenblicke sind wertvoll und stärken unsere Gemeinschaft.

Im März begegnen wir dem kurzen und geradezu entgegengesetzten Satz: **„Da weinte Jesus.“** (Johannes 11,35). Diese Worte zeigen uns

die menschliche Seite von Jesus, seine Empathie und sein Mitgefühl. In einer Welt, die zunehmend von Härte und Unverständnis geprägt ist, erinnert uns dieser Vers daran, dass es in Ordnung ist, Gefühle zu zeigen und auch Trauer und Schmerz zuzulassen. Auch das Motto der Fastenzeit **„Mit Gefühl – 7 Wochen ohne Härte“** greift dieses Thema auf und bestärkt uns, achtsam mit uns selbst und unseren Mitmenschen umzugehen. Gerade in der Fastenzeit können wir lernen, uns nicht nur auf das Negative zu konzentrieren, sondern auch positive Emotionen zuzulassen.

Zur Eröffnung der Fastenaktion werden unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen einen ganzen Gottesdienst zu diesem Thema gestalten. Dies ist eine wunderbare Gelegenheit, die Verbindung zwischen den Generationen zu stärken und gemeinsam zu erleben, wie Freude und Mitgefühl unsere Gemeinschaft bereichern können. Lassen Sie uns diesen Gottesdienst als einen Raum des Austauschs und der Inspiration nutzen, um uns füreinander zu öffnen und gegenseitig zu ermutigen.

Mögen wir so in der Hanna-Gemeinde und in unseren Stadtteilen zu einem guten Miteinander beitragen, in dem die kleinen Freuden ebenso wie tiefe Emotionen ihren Platz haben. Lassen Sie uns gemeinsam weiter auf dem Weg sein, um das Gute zu entdecken und einander mit Mitgefühl zu begegnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Zeit voller Freude und tiefgehender Begegnungen!

Ihre Pfarrerin Sabine Fröhlich
Evangelische Hanna-Gemeinde

→ Fortsetzung Titel Nachbarschaftsräume entstehen. Ein Prozess, der nicht schmerzfrei vonstattengeht, der anstrengend ist, sagt Pfarrerin Sabine Fröhlich: **„Also für mich ist die Fusion extra Hanteltraining. Neben dem Zusammenwachsen im Verkündigungsteam, das wir schon viele, viele Jahre machen.“**

Peter Blänkle, Vorsitzender des Kirchenvorstands, freut sich über die Harmonie in Gemeinde und größer gewordenen Gremien: **„Wir fühlen uns wohl, sind zusammengewachsen und sind uns tatsächlich auch viel näher als vorher. Sowohl verwaltungstechnisch wie beim menschlichen Miteinander. Trotzdem gibt es immer noch den einen oder anderen Aha-Effekt.“**

Ein Aha-Effekt der besonderen Art war zum 1. Geburtstag der Gemeinde die Hanna-Torte 2.0 von Yvonne Heukenroth. 2.0, weil Frau Heukenroth schon ein Jahr zuvor kunstvoll gebacken hatte. Dieses Mal kreierte sie eine leckere zweistöckige Torte mit zwei Geschmacksrichtungen.

Ein Jahr und zwei Monate Hanna-Gemeinde. Wir sind zusammengewachsen und bestehen auch in neuen Umständen.

Ein Video zum Hanna-Geburtstag gibt es auf der Gemeinde-Homepage: www.ev-hanna-gemeinde-ffm.de/hanna-gemeinde-feiert-ihren-ersten-geburtstag/

★ Andreas Horchler

„Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat“

(5. Mose 26,11)

Hanna-Gesichter



In jeder Ausgabe von **„evangelisch engagiert“** stellen wir Menschen vor, die in der Hanna-Gemeinde aktiv sind. Heute:

Rita Seibel

Rita Seibel ist seit mehr als 50 Jahren mit der Andreas-Gemeinde **„verbunden und verwoben“**, wie sie selbst sagt. Geboren 1950, kam sie im Alter von sieben Jahren nach Eschersheim, besuchte den Kindergottesdienst und wurde in der Andreaskirche konfirmiert. Später heiratete sie hier und auch ihre Kinder wurden in der Andreaskirche getauft. Nach einigen Jahren außerhalb zog sie 1976 wieder zurück ins Gemeindegebiet, und auch ihre Tochter fand hier ihren Platz – im Kindergarten und im Kinderchor.

Von 1998 bis zu ihrer Rente 2015 arbeitete Rita als Gemeinsekretärin im Gemeindebüro, der **„Kommunikationszentrale der Gemeinde“**. **„Das war eine tolle Zeit“**, erinnert sie sich. **„Man war bei allem mit dabei, egal ob Basar, Gemeindefest oder anderen organisatorischen Aufgaben.“** Rita ist eine Frau, die gerne anpackt und gestaltet. **„Mit Menschen im Team zusammenzuarbeiten, macht einfach Spaß.“** Im Gemeindebüro ging es immer lebendig zu, der Kontakt mit den Gemeindegliedern war intensiv. Lange Zeit war Rita auch Chorsängerin in der Andreaskantorei – so hatte sie durch eine andere Chorsängerin erfahren, dass die Stelle als Gemeinsekretärin frei wurde.

Noch bis 2023 leitete sie den **„Weibertreff“**, eine Frauengruppe, die sich regelmäßig zu Ausflügen, Vorträgen oder Bibliolog-Workshops traf – immer mit viel Eigeninitiative, Ideenreichtum und Freude am gemeinsamen Tun.

Auch im Ruhestand bleibt Rita Seibel engagiert: Sie gestaltet regelmäßig ökumenische Gottesdienste im EVA und leitet in unserer Gemeinde ein Team von

„Das war eine tolle Zeit. Man war bei allem mit dabei, egal ob Basar, Gemeindefest oder anderen organisatorischen Aufgaben.“

Frauen, das den Frauengottesdienst am 2. Advent sowie den ökumenischen Weltgebetstag im März vorbereitet. Die Vorbereitungen und Treffen hierfür beginnen bereits im Januar. **„Offen zu sein und immer wieder Neues zu lernen“**, motiviert sie. **„Aber leider wird es immer schwieriger, Mitstreiterinnen zu finden.“**

Der diesjährige Weltgebetstagsgottesdienst, bei dem das Land Nigeria vorgestellt wird, findet am Sonntag, 8. März, um 10 Uhr im Gemeindegottesaal unter der Andreaskirche statt. Alle sind herzlich willkommen.

★ Shanta Richter

Gnade statt Leistung: Das Erbe des Augustinus

Haben Sie schon gegen ihre Neujahrsvorsätze gesündigt? War der Wille da, aber mal wieder das Fleisch zu schwach?

Fasten zum Beispiel funktioniert nicht einfach durch Willensanstrengung, die Biologie schlägt irgendwann zu und der Körper holt sich, was er meint zu brauchen. Und nicht jedes Leistungsziel beim Sport ist ohne Weiteres durch Willenskraft erreichbar. Irgendwo sind unserer Natur Grenzen gesetzt. Auch in der Theologie ist das eine der Urfragen: Kann der Mensch das Gute wollen und dann auch tun? Haben wir die Freiheit dazu? Könnte Gott uns die Mittel gegeben haben, um moralisch zu handeln und damit Verdienste zu erwerben?

Etwa 1600 Jahre alt ist ein Streit darüber. Wir wissen vor allem deshalb darüber Bescheid, weil Kirchenvater Augustinus uns seine Sicht der Dinge dazu überliefert hat. Er ist einer der ganz wenigen Menschen der Antike, deren Leben in vielen Details bekannt und dessen umfangreiches schriftliches Schaffen fast vollständig überliefert ist. Am bekanntesten sind die „Bekenntnisse“, ein autobiographisches Werk (auch heute noch im Buchhandel erhältlich). Er schildert darin seinen Weg von einem ausschweifenden, „sündigen“ Leben hin zum Christentum. Dabei macht er sich viele Gedanken über die Ursache des Bösen und kommt zur Erkenntnis, dass der Mensch nicht einfach willensschwach ist, wenn der er Ungutes tut, sondern dem Bösen zuneigt aus seinem

Innern heraus, also dem Wesenskern nach. Augustinus hatte einen Gegenspieler, Pelagius, dessen Lehre sich heute überwiegend nur noch indirekt erschließen lässt aus den Texten Dritter, nicht zuletzt durch die Gegenschriften von Augustinus. Pelagius selbst war ein Mönch, der asketisch lebte. So war er nicht begeistert vom ausschweifenden Leben einiger Mitmenschen der Spätantike – Gastmähler, Spektakel wie Gladiatorenkämpfe, sexuelle Freizügigkeit, Ehrgeiz und Eitelkeit gehörten dazu. Für Pelagius galt: Diese „Sünden“ kommen durch schlechte Vorbilder zustande, denen wir ja nicht folgen müssen. Eine Erbsünde gäbe es demnach nicht. Der gütige Gott habe uns eigentlich so geschaffen, dass wir moralisch gut handeln können, und darin bestehe seine Gnade. „Wenn ich soll, dann kann ich auch“, war seine Überzeugung. Die göttlichen Gebote gilt es zu befolgen, und eigene Anstrengung ermöglicht dies. Noch heute steht der Begriff „Pelagianismus“ für eine Haltung, die Freiheit und Selbstbestimmung allzu sehr betont.

Es gab in der Folge mehrere Synoden und Lehrverurteilungen gegen die Pelagianer, deren Lehre zur Häresie erklärt wurde. Augustinus, Bischof von Hippo (im heutigen Algerien) war wesentlich an der Auseinandersetzung beteiligt. Seine Lehre prägt bis heute die christliche Lehre: Danach ist der menschliche Wille durch die Sünde „gefangen“; man kann von sich aus das Gute nicht wollen. Gnade sei eine innere, heilende Kraft

Gottes, ohne die der Mensch unfähig zum Guten ist. Sündlosigkeit ist im irdischen Leben unmöglich; wir sind

„Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.“

permanent auf Gottes Gnade und Vergebung angewiesen. Augustinus berief sich dabei auf den Apostel Paulus: „Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“ (Röm 7,18-19). Ebenfalls auf Paulus geht Augustinus' Erbsündenlehre zurück, d.h. die Vorstellung, dass der Sündenfall Adams an die ganze Menschheit weitergegeben worden sei. Heute würden wir eher von einer grundsätzlichen Gottesferne des Menschen sprechen.

Im Mittelalter schlichen sich wieder Praktiken ein, die an die Lehre des Pelagius erinnerten: Ablasshandel, Reliquienverehrung, Wallfahrten sind nur einige Beispiele wie die Menschen versuchten, sich das Wohlgefallen Gottes durch eigene Werke zu erwerben. Der Augustinermönch Martin Luther studierte die Schriften seines Ordensgründers intensiv, die ihn zusammen mit den



→ Augustinus und der Teufel, Gemälde von Michel Pacher (um 1480. Quelle: wikimedia.org)

Briefen des Paulus zur Erkenntnis über die rechtfertigende Gnade führten. Das „Sola Gratia“ Luthers (allein aus Gnade) ist das Erbe Augustins und dieses alten Streites gegen Pelagius, ohne den die Reformation vielleicht nicht zustande gekommen wäre.

Die ganze Angelegenheit könnte man als Krimi der Kirchengeschichte ad acta legen. Aber auch heute finden wir die Gedanken des Pelagius in anderer Form wieder, etwa mit den zahlreichen Aufforderungen zur Selbstoptimierung, positivem Denken oder Kursen und Büchern mit esoterischen Lehren zum glücklicheren Leben. Als Christen dürfen wir auch heute noch darauf vertrauen, dass wir uns nicht selbst erlösen können und müssen. Diese Ehrlichkeit kann eine große Entlastung im Leben sein. Augustinus hat uns also auch heute noch etwas zu sagen.

★ Juliane Meyerhoff

Nazareth-Gemeindehaus

Theologischer Gesprächskreis

**Do. 26.02. / 20 Uhr
Religionsunterricht heute
Do. 26.03. / 20 Uhr
Welt in Unordnung –
Gerechter Friede im Blick**

(Friedensdenkschrift der EKD, 2025)

Der Gesprächskreis ist ein offenes Angebot und beschäftigt sich einmal monatlich mit einem selbstgewählten Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Aktuelle und geschichtliche Aspekte, biblische Texte sowie persönliche Fragen und Erfahrungen finden Eingang in unsere lebendige Diskussion. Pfarrer(in) Streck-Spahlinger leitet das Gespräch, zu dem wir Sie herzlich einladen. Beginn ist um 20 Uhr im Nazareth-Gemeindehaus, 1. OG.



Von Aufbruch und Neubau – die Evangelisch Französisch-reformierte Gemeinde in Frankfurt und ihre Kirche

Seit Mitte des 16. Jahrhunderts, genau genommen seit 471 Jahren gibt es die Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde (EFRG) in Frankfurt. Mit unterschiedlich vielen Mitgliedern und an wechselnden Orten. Ein festes Zuhause an der Eschersheimer Landstraße 393 hat sie seit 1951.

73 Jahre später und 15 Monate lang wurden Kirche und Campus der EFRG umfassend saniert. Zum 1. Advent des vergangenen Jahres konnte die Gemeinde ihre Kirche wieder beziehen. Froh waren alle. Erleichtert. Und ein bisschen aufgeregt. Das kleine aber feine Kammermusikorchester brauchte viel Platz im eh schon mit zusätzlichen Bänken bestellten und gut gefüllten Kirchenraum. Die Kerze zum 1. Advent brannte zunächst noch gar nicht. Ehrengäste auch aus den benachbarten Gemeinden wollten angemessen begrüßt werden. Schlussendlich hatten alle Gäste in dem neuen, hellen Kirchenraum und auf der kleinen Empore Platz gefunden. Zweisprachig, lebendig und bunt wie die Gemeinde wurde der Festgottesdienst gefeiert – mit afrikanischen Trommelwirbeln und Bachkantaten, festlich-traditionellen Adventsliedern, Jugendchor, kleinen philosophisch-dramatisch in Szene gesetzten Diskursen und einer gemeinsamen Predigt von Pastor Tim van de Griend und Diakon Fidèle Mushidi. Die feierlich-frohe Stimmung aus Anlass der wiedereröffneten Kirche nach 15 Monaten des Provisoriums war allenthalben zu spüren.

Der Dachstuhl ist jetzt offen bis in den Giebel, die dunklen Holzbalken werden angestrahlt, die schlichten, weißen Wände zur Klangschaale für die Dankbarkeit, die Freude und die Hoffnung auf eine gute Zukunft im neugestalteten Kirchenort. Noch scheint der in seiner Schlichtheit starke, vielleicht auch kühle Kirchenraum nicht allen vertraut. Aber die Gemeinde feierte ihn sich und allen Gästen mit diesem ersten Gottesdienst „ins Herz“. Und in der Küche stand ein vielfältiges Buffet für den anschließenden Empfang bereit.

Bedingt durch die lange wechselvolle Geschichte französischsprachiger Glaubensflüchtlinge in Frankfurt hat die EFRG einige Erfahrung mit dem Gemeindeleben in neuen Räumen: 1554 fanden die ersten wegen ihres calvinistisch geprägten,

evangelischen Glaubens verfolgten Familien aus dem heutigen Belgien zunächst im Weißfrauenkloster eine Bleibe. Ende des 16. Jahrhunderts traf sich die junge Gemeinde in einem Privathaus in Bockenheim und einer Holzkirche vor dem Bockenheimer Tor, während des Siebenjährigen Krieges (1756 – 63)

„Ein Ort der Begegnung, ein Ort des Aufbruchs und der Hoffnung“ soll die frisch sanierte Kirche werden, mit Freude, Demut und Dankbarkeit gefüllt, weil Gott JA gesagt hat zu uns allen.“

zeitweise in einer Frankfurter Schankwirtschaft. Von 1792 bis zu einem zerstörerischen Bombenangriff 1944 residierte die EFRG in einem klassizistischen Gebäude am Goetheplatz, nach dem Krieg dann schon im Norden Frankfurts, im Gemeindesaal der Emmausgemeinde in der Heylstraße. Alles im Anschluss an den Festgottesdienst anhand von Aufzeichnungen, Fotos und historischen Gegenständen in einer kleinen Ausstellung von Gemeindeglied Niko Raatschen fundiert zusammengestellt und erfahrbar.

1953 entstand die Kirche am heutigen Standort auf Obstwiesen zwischen den noch weitgehend durch landwirtschaftlich genutzte Flächen getrennten Stadtteilen Dornbusch und Eschersheim. Ein Pfarrhaus kam hinzu, 1977 ein Kindergartengebäude und das Gemeindehaus. Aus ihrer langen Tradition gelebter Integration heraus gründete die Gemeinde hier den ersten hessischen integrativen Kindergarten, integrative Pfadfindergruppen (1983), die Integrative Schule (1985; heute Margarete-Steiff-Schule in der Platenstraße) und schließlich die „Stiftung Integration“ (1987) zur Förderung des Zusammenlebens von Kindern und Jugendlichen mit

und ohne Beeinträchtigung. Während der Sanierungsmaßnahmen auf dem Campus an der Eschersheimer Landstraße konnten weitere neue Räume gewonnen werden, die für die Lebenshilfe und die Pfadfindergruppen genutzt werden sollen.

„Ein Ort der Begegnung, ein Ort des Aufbruchs und der Hoffnung“ soll die frisch sanierte Kirche werden, „mit Freude, Demut und Dankbarkeit gefüllt, weil Gott JA gesagt hat zu uns allen“, so Fidèle Mushidi in seiner Ansprache am 1. Advent. Möge der vielseitige, lebendige und zuversichtliche Geist des Festgottesdienstes die Evangelische Französisch reformierte Gemeinde in ihrer neu gestalteten Kirche noch lange begleiten.

★ Stefanie von Stechow

Mehr Informationen zur Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde unter www.efrg.de

GESUCHT: Ehrenamtliche!

Mitmachen, mitgestalten in der Hanna-Gemeinde

Eine Kirchengemeinde lebt vom Engagement vieler Menschen, die in unterschiedlichsten Bereichen mithelfen – von Besuchsdienst und Musik über Kinder- und Jugendarbeit bis hin zum Gemeindebrief und diversen Veranstaltungen. Damit das auch weiterhin möglich bleibt und auch Neues sich entwickeln kann, freuen wir uns über neue Engagierte: Wer regelmäßig oder spontan helfen möchte, etwa beim Austragen der Gemeindezeitung, dem Verteilen von Plakaten oder bei Geburtstagsbesuchen, kann sich gerne an Pfarrerinnen, den Kirchenvorstand oder das Gemeindebüro wenden. Jede Unterstützung zählt!

Gem. Gemeindebüro Tel. 069 509 54 34 40

E-Mail: GemeindeverbundamDornbusch@ekhn.de

PfarrerIn Sabine Fröhlich Tel. 069 50 68 26 05

E-Mail: sabine.froehlich@ekhn.de

PfarrerIn Christine Streck-Spahlinger Tel. 069 54 06 12

E-Mail: christine.streck-spahlinger@ekhn.de

Geänderter Gottesdienstplan ab Januar 2026

Die Hanna-Gemeinde hat zwei Kirchen in zwei Gemeindebezirken. Und auch wenn es mit der Einführung des Verkündigungs-Teams eigentlich keine „Gemeindepfarrer:innen“ mehr gibt, noch sind die beiden ehemaligen Gemeindepfarrerinnen da. Doch mit Blick auf die weiteren Veränderungen hat der Kirchenvorstand beschlossen, den Gottesdienstplan für die Hanna-Gemeinde ab Januar zu ändern.

Die beiden ersten Sonntage des Monats bleiben unverändert:

Um 10 Uhr ist Gottesdienst in der Andreaskirche und um 11:15 Uhr in der Nazarethkirche.

Am 3. Sonntag des Monats ist wie gewohnt Gottesdienst um 18 Uhr in der Andreaskirche. Es findet aber kein Gottesdienst in der Nazarethkirche statt.

Am 4. Sonntag gibt es auch nur einen Gottesdienst um 10 Uhr in der Nazarethkirche und keinen in der Andreaskirche.

Das ist die Regel. Doch keine Regel ohne Ausnahmen. Dann nämlich, wenn besondere Gottesdienste oder große Feste stattfinden. Und dazu kommt, dass es in 2026 viermal einen 5. Sonntag im Monat. Auch da wird es nur einen Gottesdienst mit einem besonderen Thema an einem Ort geben. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Eine Übersicht der Gottesdienste finden Sie hier im Heft, auf der Website: www.ev-hanna-gemeinde-ffm.de und in den Schaukästen. Bitte nutzen Sie diese! Und richtig, es ist nicht mehr so einfach, wie es einmal war. Doch wir müssen auf die Veränderungen reagieren.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen und schöne gemeinsame Gottesdienste.

Gottesdienste

Bezirk Andreas Bezirk Nazareth

Februar

So. 01.02.

10 Uhr / **Gottesdienst**
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger,
Vikarin Franka Henkenborg

11:15 Uhr / **Gottesdienst**
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger

– Kollekte: Weser 5 –

So. 08.02.

10 Uhr / **Musik-Gottesdienst** 2. Mendelssohn-Sonate
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger,
Musik: Michael Buschmann

11:15 Uhr / **Gottesdienst mit Abendmahl**
Prädikantin Claudia Günther

– Kollekte: Deutscher evangelischer Kirchentag –

So. 15.02.

18 Uhr / **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfrn. Sabine Fröhlich

– Kollekte: soziale Einzelfallhilfe –

Di. 18.02. Aschermittwoch

8:45 Uhr / **Ökumenischer Schulgottesdienst**

19 Uhr / **Ökumenischer Gottesdienst** beides in der Herz-Jesu-Kirche / Pfrn. Christine Streck-Spahlinger, Past.ref. Svenja Quirnbach

So. 22.02.

11 Uhr / **Gottesdienst mit den Konfis – Eröffnung der Fastenaktion „Mit Gefühl – 7 Wochen ohne Härte“**
Pfrn. Sabine Fröhlich,
Vikar Lars Maihöfner & Konfis

– Kollekte: Deutsche Bibelgesellschaft –

März

So. 01.03.

10 Uhr / **Gottesdienst**
Prädikant Dr. Stefan Ernst

11:15 Uhr / **Literatur-Gottesdienst** Rüdiger Mertens,
Karen Kreutz-Dombrowski,
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger

– Kollekte: FEM-Mädchenhaus am weißen Stein –

So. 08.03.

10 Uhr / **WGT-Gottesdienst**
Rita Seibel + Team

11:15 Uhr / **Gottesdienst**
Prädikantin Claudia Günther

– Kollekte: Inklusive Gemeindegemeinschaft –

Weitere Gottesdienste

Gottesdienste im Julie-Roger-Haus

Mi. 25.02. / 15:30 Uhr / Prädikantin Hannelore Junker
Mi. 01.04. / 15:30 Uhr / Oster-Passions-Gottesdienst / Prädikantin Hannelore Junker, Pfrn. Christine Streck-Spahlinger

Bezirk Andreas Bezirk Nazareth

So. 15.03.

18 Uhr / **Musik-Gottesdienst mit Abendmahl**
3. Mendelssohn-Sonate
Vikar Lars Maihöfner,
Musik: Michael Buschmann

– Kollekte: Kirchenmusik der Hanna-Gemeinde –

So. 22.03.

10 Uhr / **Gottesdienst mit Abendmahl**
Vikarin Franka Henkenborg,
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger

– Kollekte: Jugendmigrationsdienste –

So. 29.03.

10:30 Uhr / **Ökumenischer Palmsonntag-Gottesdienst „Mit dem Esel unterwegs“**
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger,
Past.ref. Svenja Quirnbach

– Kollekte: Life Gate –

April

Fr. 03.04. – Karfreitag

10 Uhr / **Gottesdienst**
Pfrn. Sabine Fröhlich
15 Uhr / **Kreuzweg-Andacht**
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger

10 Uhr / **Gottesdienst**
Vikarin Franka Henkenborg,
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger

– Kollekte: Christlich-jüdische Verständigung (ImDialog) –

Sa. 04.04. – Osternacht

23 Uhr / **Osternachts-Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfrn. Sabine Fröhlich & Team

– Kollekte: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken –

So. 05.04. – Ostersonntag

10 Uhr / **Gottesdienst mit Abendmahl**
Präd. Florian Hessenmüller

6 Uhr / **Osternacht-Gottesdienst mit Abendmahl** Anschließend Osterfrühstück in der Kirche
Pfrn. Christine Streck-Spahlinger

– Kollekte: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Gemeinden, Dekanaten und Jugendwerken –

Gottesdienste in der Kapelle des Aja-Textor-Hauses

freitags um 16 Uhr
13.02. / Pfrn. Sabine Fröhlich
13.03. / Vikar Lars Maihöfner
03.04. / Karfreitag mit Abendmahl / Vikar Lars Maihöfner,
Musik: Andrea Berkler

Bezirk Andreas

Bestattungen

Karl-Heinz Kreft, 82 Jahre
Ute Helene Wilhelmine Heimann, 69 Jahre
Eva Berta Emilie Blache, geb. Großmann, 89 Jahre
Stefanie Charlotte Simon, geb. Roloff, 87 Jahre

Taufen

--

Trauungen

--

Bezirk Nazareth

Bestattungen

Gisela Grete Schneider, geb. Lange, 99 Jahre
Reinhold Manfred Becker, 79 Jahre
Margrit Karrasch, geb. Waller, 88 Jahre
Melanie Schlepütz, geb. Frahm, 57 Jahre

Taufen

Mara Luck

Trauungen

--



7 Wochen ohne – Beginn der Fastenaktion So. 22.02. / 11 Uhr

Die Konfirmand:innen der Hanna-Gemeinde gestalten den Gottesdienst zum Beginn der Fastenaktion 2026 zum Thema „Mit Gefühl - 7 Wochen ohne Härte“. Der Fastenkalender, der durch dies Thema begleitet, wird wieder im Schaukasten der Nazareth-Kirche hängen. Herzliche Einladung!

Nazareth-Gemeindehaus

Themengottesdienste

Weltgebetstag 2026 mit einer Liturgie aus Nigeria

Hoffnung gegen alle Hoffnungslosigkeit.

Das macht die Gottesdienstliturgie nigerianischer Christinnen zum Weltgebets deutlich. Für sie sind die Worte von Jesus im 11. Kapitel des Matthäusevangeliums ein Lebenselixier.

Ökumenischer Gottesdienst Fr. 06.03. / 18 Uhr

Bethanienkirche

Gottesdienst So. 08.03. / 10 Uhr

Andreaskirche



Palmsonntag – gemeinsam in die Karwoche gehen So. 29.03. / 10:30 Uhr

Wie im letzten Jahr beginnt die Karwoche mit einem ökumenischen Gottesdienst, der in der Nazarethkirche startet. Gemeinsam geht es dann in die Herz-Jesu-Kirche. Das Evangelium des Sonntags, Jesu Einzug nach Jerusalem, steht im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Nazarethkirche

Vorschau
Emmaus-Spaziergang
am Ostermontag

Wie die Emmaus-Jünger machen wir uns auf den Weg. Mit Liedern, biblischen Texten und Impulsen spüren wir dem nach, was die Jünger damals nach Jesu Tod und Auferstehung auf dem Weg nach Emmaus erlebten. Beginn ist um 11 Uhr mit einer Andacht in der Alten Bethlehemkirche oder in der Nazarethkirche. Dann geht es entweder durch die Niddawiesen oder entlang der Gärten zur Emmauskirche. Dort treffen sich beide Gruppen, feiern in der Emmauskirche gemeinsam Abendmahl und haben dann ein spätes Osterfrühstück. Ende gegen 13:30 Uhr.



↑ Kappadokien

Reise

01. – 08.09.2026
Lesereise der Andreas-Bücherei
der Hanna-Gemeinde in den Schwarzwald!

Im Luxusbus nach Baiersbronn.
Ausflüge nach Baden-Baden, Straßburg, Schwarzwaldhochstraße, Freiburg, Nagoldtal, Badische Weinstraße und vieles mehr.
Kosten: ab 1.200 €.
Weitere Auskünfte u. Prospekt: Ursula Schengbier
T 069 95 11 60 85 oder E-Mail: ursula.schengbierweb.de

03.– 14.10. 2026
Hethiter-Metropole Hattuscha und Tuffstein-
Faszination Kappadokien
Studienreise nach Kappadokien
in die Hethiter-Metropole

Leitung: Pfarrerin Christine Streck-Spahlinger
Die Teilnehmer:innen erwartet eine spannende Kombination aus faszinierenden religiösen und archäologischen Stätten, Museen und einzigartigen Naturlandschaften. Von der Hauptstadt Ankara, über das UNESCO-Welterbe Hattuscha, die byzantinischen Höhlenkirchen und Klöster von Göreme bis hin zur Übernachtung in einem Höhlenhotel sowie einem Erholungstag am Meer.
Die genaue Beschreibung und alle weiteren Infos erhalten Sie über das Gemeindebüro oder Pfrn. Streck-Spahlinger.



↑ „Patrick O.J. Moore Band“
→ Filmplakat

Kultur in Andreas

Do. 19.02. / 19:30 Uhr
„Patrick O.J. Moore Band“ –
Britischer Singer-Songwriter Pop & Folk

Andreas-Gemeindesaal

Die Patrick O.J. Moore Band spielt überwiegend akustisch. Die Songs erzählen Geschichten aus dem Alltag – von Gefühlen, Begegnungen und Herausforderungen – mal groovig und leicht rockig, oft romantisch und als Ballade gestaltet, entsteht eine ausgewogene Mischung aus Pop und Folk.
Eintritt: 10,- €

Do.26.03. / 19:30 Uhr
Filmabend: „Das neue Evangelium“

Einführung: Dr. Gunter Volz, Pfarrer für Gesellschaftliche Verantwortung i.R.

„Was würde Jesus dazu sagen?“ Martin Niemöllers Frage nach der Relevanz der Botschaft Jesu für heute beantwortet der Schweizer Filmregisseur Milo Rau in seinem Film „Das neue Evangelium“ aus dem Jahr 2020: Er verknüpft die Passion Jesu mit dem Leiden der Geflüchteten, die unter sklavenähnlichen Verhältnissen in Süditalien Tomaten und Orangen ernten. Er schließt an den Film „Das Evangelium nach Matthäus“ (1964) von Pier Paolo Pasolini an. Wie Pasolini drehte auch Rau seinen Film in der süditalienischen Stadt Matera. Im Umland leben nun Geflüchtete unter Mafia-Bedingungen. Der Hauptdarsteller und zugleich erste schwarze Jesus der Filmgeschichte ist einer von ihnen, Yvan Sagnet aus Kamerun, mittlerweile Aktivist für die Rechte der geflüchteten Landarbeiter*innen und Kämpfer gegen das kriminelle System auf den Feldern.

Aus der filmischen Verbindung zwischen der Passion Jesu und dem Leid der nach Europa Geflüchteten erwachsen Fragen nach der Unmenschlichkeit ihrer Lebens- und Arbeitsverhältnisse sowie zugleich nach den Produktionsbedingungen unserer Lebensmittel. Der Film spricht von einer „Revolte der Würde“, die bis in unsere Supermärkte hineinreicht und uns als Konsument*innen herausfordert.

„Copyright Port au Prince Pictures 2020“ mit Unterstützung des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach
Eintritt frei, Spenden erbeten.



Lesen fürs Leben gern

Mittwochs von 15:30 – 16:30 Uhr
Eintritt frei, Spende erbeten.

Andreas-Gemeindesaal

Mi. 04.02.
Stefan Zweig: Die Schachnovelle

Zweig war ein Erzähler aus Leidenschaft. Und Leidenschaft ist auch das Thema dieser meisterhaften Novelle. Auf einem Passagierdampfer begegnen sich ein Schachweltmeister und ein Fremder, der behauptet, seit 25 Jahren kein Schach mehr gespielt zu haben.
Referentin: Sibylle Kempf

Mi. 04.03.
Thomas Mann: Rückkehr in eine fremde Heimat

1949 reist Thomas Mann anlässlich seines 75. Geburtstags das erste Mal wieder nach Deutschland, in das Land, das ihn verfolgt und ins Exil getrieben hat und in das er nicht dauerhaft zurückkehren will. Der Nobelpreisträger tritt der Verachtung und Häme seitens der westdeutschen Presse entgegen. Der Konflikt wirft ein Licht auf die Stimmung in der deutschen Öffentlichkeit zu Beginn der fünfziger Jahre.
Referentin: Regina Wetttern-Schade

Mi. 01.04.
Zu Besuch in Venedig

Goethe, Lessing, Lord Byron, Hesse, Rilke u. a.
Referentin: Elke Jatzko

Öffnungszeiten Bücherei
dienstags
April – Oktober / 15:30 – 18 Uhr
November – März / 14:30 – 17 Uhr

Andreas-Gemeindesaal

regelmäßig

Gemeindesaal Andreas / Kirchhainer Str. 2
Gemeindehaus Nazareth / Feldscheidenstr. 36

Musik

Kantorei
Mi. 20 – 21:30 Uhr
renata.grunwald@web.de
Aktuelle Termine erfragen unter:
T 0176 7815 3521

Flötenkreis
für Jugendliche u. Erwachsene
Mo. 17:30 – 19 Uhr
Kontakt: Hildegard Stoll,
higa.stoll@web.de

Kinder und Jugend

Kinderchor
Do. 15:30 – 16:10 Uhr /
4 J. bis ca. 1. Klasse
Do. 16:15 – 17 Uhr /
Grundschulalter
andreas-kinderchor@web.de

EJW „Die wilden Wölfe“
Do. 16:30 – 17:30 Uhr /
6 – 11 Jahre

EJW „Freche Füchse“
Mi. 17:30 – 19 Uhr / 11 – 15 Jahre

EJW Jugendkreis
Fr. 18:30 – 21 Uhr / 14 – 18 Jahre

Krabbelgruppe
Offenes Treffen für Eltern
und Kinder unter 3 Jahren /
Fr. 9:30 – 12 Uhr

Frauen

Nähkreis für Anfänger
und Fortgeschrittene
Termine und Kontakt bei
Monika Faul / T 069 299 80 72 68
Ort: Schliemannweg 12

Glauben

Theologischer
Gesprächskreis
Do. 26.02. / Do. 26.03.
jeweils um 20 Uhr

Bücherei

Kostenlose Buchausleihe
dienstags
14:30 – 17 Uhr Eingang
Bücherei hinten unter der
Wendeltreppe

Geselligkeit

Stübche
Gespräche und Getränke
jeden Mi. ab 19:30 Uhr
Bücherei

Kreativkreis

1. + 3. Do. 18 – 20 Uhr
Gruppenraum 1. OG Eingang
hinten unter der Wendeltreppe
Helga Rossow / T 069 51 82 37

Musik machen

Di. 03.02. + Di. 03.03. / ab 19:30 Uhr
Zusammen singen macht einfach Spaß!

Nazareth-Gemeindehaus

Herzliche Einladung zum Mitsingen im „Spaßchor“
 Jeder/jede kann mitmachen. Notenkenntnis und Vorerfahrung sind nicht erforderlich – Spaß am gemeinsamen Singen steht im Vordergrund – Jeder/jede kann Ideen und Lieder einbringen. Die nächsten Treffen im Gemeindehaus des Nazarethbezirks
 Infos und Kontakt: Stefanie Schwartz / T 0176 9610 1500

donnerstags
 15:30 – 16:10 Uhr Kinder von 4,5 Jahren bis ca. 1. Klasse
 16:15 – 17 Uhr Kinder ab ca. Mitte 1. Klasse

Andreas-Gemeindesaal

Andreas-Kinderchor

Wöchentlich bietet die Musikpädagogin und Musikerin Svenja Nagel einen Kinderchor an. Sie gestaltet mit den Kindern musikalische Geschichten, es werden Stimme, Atmung, Rhythmus und Gehör trainiert. Jedes Jahr wird ein Musical aufgeführt und Gottesdienste mitgestaltet. Der Chor trifft sich mit anderen Chören, die Älteren dürfen mit auf Chorfreizeit fahren.
 Wer zum Schnuppern vorbeikommen möchte, schreibt bitte Svenja Nagel vorher eine E-Mail an andreas-kinderchor@web.de
 Beitrag: 5 €/ Monat

mittwochs / 20 – 21:30 Uhr
Andreas-Kantorei

Andreas-Gemeindesaal

Die Andreas-Kantorei probt jeden Mittwoch. Mehrmals im Jahr gestaltet sie Gottesdienste mit und gestaltet Konzerte. Mitsängerinnen und -sänger sind willkommen.
 Infos und Kontakt: renata.grunwald@web.de oder T 0176 78 15 35 21

montags / 17:30 – 19 Uhr
Flötenkreis

Nazareth-Gemeindehaus

Unter der Leitung von Hildegard Stoll trifft sich wöchentlich der Flötenkreis für Jugendliche und Erwachsene. Mehrmals im Jahr gestaltet des Flötenkreis Gottesdienste in verschiedenen Kirchen des Nachbarschaftsbereichs mit. Neue Mitspieler:innen willkommen!
 Infos und Kontakt: higa.stoll@web.de

Fr. 06.02. + Fr. 06.03. / 19 Uhr
Sing and pray

Andreaskirche

Michael Buschmann am Klavier
 Wir singen Lieder aus verschiedenen Gesangbüchern oder Klassiker vom Kirchentag. Um 19:45 Uhr beschließen wir die Woche mit einer kurzen Andacht. Herzliche Einladung!

Konzerte

So. 08.02. / 10 Uhr
So. 15.03. / 18 Uhr

Andreaskirche

Felix Mendelssohn: Die Orgelsonaten

Im ersten Halbjahr 2026 erhält die Orgelmusik im Gottesdienst in der Andreaskirche einmal im Monat einen größeren Raum.
 Es erklingt jeweils eine der sechs Orgelsonaten von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847). Die Sonaten gelten als ein Hauptwerk der Orgelmusik nach Bach und sind in Konzerten allgegenwärtig.
 Auf der Hillebrand-Orgel spielt Michael Buschmann.

Sa. 28.03. / 18 Uhr
Passion und Passione „O Haupt voll Blut und Wunden“

Andreaskirche

Konzert mit der Andreas-Kantorei

Die Andreas-Kantorei begibt sich auf eine Reise, um mit Ihnen gemeinsam religiöse und menschliche Passionen entlang der Melodie von O Haupt voll Blut und Wunden zu erleben. Die Melodie wurde für viele religiöse und auch weltliche Melodien, sogar bis in die heutige Zeit, genutzt.
 Freuen sie sich auf ein vielfältiges Konzert mit Musik u. a. von Bach, Pachelbel, Paul Simon und Peter, Paul und Mary.
 Eintritt frei, Spenden willkommen

Vorschau

Andreaskirche

Frühjahrskonzert Main Orchester Frankfurt So. 26.04. / 18 Uhr

Das Main Orchester Frankfurt und Dirigent Philipp Klamroth laden zum jährlichen Frühjahrskonzert ein.



Kinder / Jugendliche Ostern im April

Aschermittwoch 18.02. / 8:45 Uhr
Ökumenischer Schulgottesdienst

Herz-Jesu-Kirche

Alle Schüler:innen aus den umliegenden Schulen sind herzlich eingeladen! Luftschlangen und Palmwedel werden in der Feuer-schale verbrannt. Ein Aschekreuz wird auf die Stirn gezeichnet. So beginnt der Weg durch die Fastenzeit.

Sa. 14.03. / 10:30 – 14 Uhr
KinderKirchenSamstag

Bethlehemgemeinde

Osterwerkstatt für Kinder ab 6 Jahren

Wir erzählen die Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung, hören von Osterbräuchen aus anderen Ländern, singen, backen Osterbrot und essen miteinander, basteln Frühlings- und Osterschmuck und vieles mehr!
 Bitte per Mail anmelden bis 08.03. bei Andrea Kämper:
andrea@bethlehem-jugend.de

29.03. – 02.04.
Oster-Freizeit Miltenberg



für Kinder- und Teenies von 7 – 14 Jahren

Keine Zeit für Langeweile! Im Haus St. Kilian erwarten Dich gute Gemeinschaft, Spaß mit vielen anderen, Basteln, Singen, biblische Geschichten, coole Spiele, tolle Teamer:innen. Für die älteren Kinder wird es zeitweise ein eigenes Programm geben.
 TN-Beitrag: 225 €, ein Zuschuss ist auf Anfrage unkompliziert möglich.
 Infos und Anmeldung bei Andrea Kämper

Passion und Ostern – für Kinder und Familien

Kinder werden mit hineingenommen in das Geschehen der Karwoche und Ostern mit zwei Gottesdiensten.

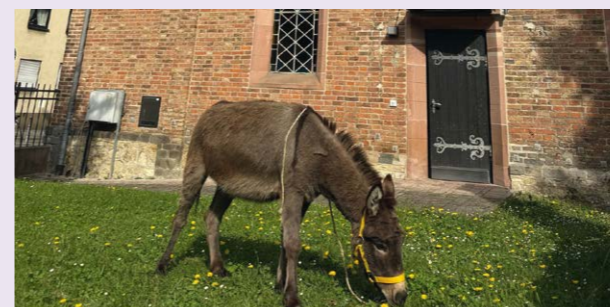
Palmsonntag 29.03. / 10:30 Uhr
Mit dem Esel unterwegs

Nazarethkirche

Herz-Jesu-Kirche

Ökumenischer Gottesdienst

An Palmsonntag, mit dem die Karwoche beginnt, feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst und gehen den Weg Jesu nach, der mit einem Esel in Jerusalem einzieht.
 Wir werden von der Nazarethkirche, wo der Gottesdienst um 10:30 Uhr beginnt in die benachbarte Herz-Jesu Kirche ziehen. Und mit dabei ist ein Esel!



↑ Palmsonntag mit Esel

Kreuzwegandacht Karfreitag 03.04. / 15 Uhr

Andreaskirche

Andreas Willscher (*1955): Der Kreuzweg
 14 Orgelmeditationen zu den Stationen des Kreuzweges mit Bildern, Gebeten und Impulsen.
 Pfarrerin Christine Streck-Spahlinger – Liturgie
 Michael Buschmann – Orgel

Der Hamburger Organist Andreas Willscher komponierte den Zyklus zwischen 1977 und 2010. Die sehr bildhafte musikalische Sprache ist gemäßigt modern und illustriert eindrücklich die einzelnen Stationen.

Ökumenischer Kinderkreuzweg Karfreitag 03.04. / 11:30 – ca. 12:30 Uhr

Kirche Santa Familia

Wir schauen uns die Stationen des Kreuzwegs an, beten und singen miteinander, und erfahren, was Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu mit uns und unserem Leben zu tun haben.

Unterwegs nach Emmaus Osterspaziergang Mo. 06.04. / 11 Uhr

Emmauskirche

Gemeinsam mit den Emmausjüngern spazieren wir in die Emmauskirche nach Eschersheim. Unterwegs gibt es kleine Stationen. Nach einer Abendmahl-Andacht gibt es Frühstück und eine Ostereiersuche.



Extra-Kurse

Andreas-Gemeindesaal

Workshop Bibliotanz

Do. 12.03. / 19 – 21 Uhr

Musik ist die beste Medizin – der König und ein Hirtenjunge (Bibliotanz zu 1. Samuel 16 – König Saul und David)

Bibliotanz bedeutet, den Impulsen aus einem biblischen Text durch freien Körperausdruck, Bewegung und Tanz Gestalt zu geben. Nach einem Warm up, Körperarbeit und Tanzübungen sind die Teilnehmenden eingeladen, in Solo-Improvisation, zu zweit und in der Gruppe zu tanzen – je nach den eigenen Fähigkeiten. Der Wechsel von Bewegungsimpulsen und gedanklichem Austausch über den Text ermöglichen lebendigen Freiraum und tiefe Durchdringung.

Zum Workshop bitte bewegungsfreundliche, lockere Kleidung und weiche, rutschfeste, tanztaugliche Schuhe oder Socken mitbringen. Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!
Leitung: Pfrin. Sabine Fröhlich, Bibliotanzanleiterin
Weitere Infos unter: sabine.froehlich@ekhn.de oder T 069 50 68 26 05

Andreas-Gemeindesaal

Yoga-Kurse

kostenpflichtig

Mo. 23.02. – 23.03. / 5-Wochen-Kurs

18 – 19 Uhr: **Qigong Yoga: Das Beste aus 2 Welten**19:15 – 20:45 Uhr: **Yoga & Shakti Dance**

„Stabilität und innere Kraft“

Mi. 25.02. – 25.03. / 5-Wochen-Kurs

10:15 – 11:30 Uhr: **Sanftes Yoga: „Stärkung****des Immunsystems“**

Anmeldung und Infos zu allen Kursen:
Sylvia Herwig / T 069 51 66 53 oder
E-Mail: Sylvia_Herwig@t-online.de

Nazareth-Gemeindehaus

Tanzen beim Lufthansa Sportverein Frankfurt

kostenpflichtig

Wer Freude und Spaß am Paartanz hat: Der LSV bietet wöchentliches klassisches Standard- und Lateintraining in sechs verschiedenen Gruppen an. Hinzu kommen Sonntags-Specials, z. B. Disco-Fox, Salsa oder Tango Argentino und freies Tanzen am 2. und 4. Sonntag im Monat um 17 – 20 Uhr. Es gibt unterschiedliche Gruppen und Stufen. Die Tanzlehrer:innen beraten vor Ort, welche Gruppen sich für einen Einstieg anbieten.

Mo. / 19 – 20:30 Uhr Fortgeschrittene
/ 20:30 – 22 Uhr Mittelstufe

Mi. / 19 – 20:30 Uhr Fortgeschrittene
/ 20:30 – 22 Uhr Mittelstufe

Fr. / 19 – 20:30 Uhr Fortgeschrittene
/ 20:30 – 22 Uhr Anfänger

Anmeldung und Infos zu allen Kursen: Michael Bolz /
E-Mail: michael@bolzhome.de oder T 0173 650 85 13



Soziales

Jeden Di. zwischen 15:30 und 17 Uhr

Rat & Tat in Eckenheim

Nazareth-Gemeindehaus

Es wird eine offene Beratungsstunde angeboten für alle, die Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen oder Anträgen benötigen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer stehen während dieser Zeit zur Verfügung, um Hilfesuchende individuell zu beraten und praktische Unterstützung zu leisten.

Falls im Einzelfall eine weitergehende Beratung notwendig ist, vermitteln die Ehrenamtlichen gerne an die passende Fachstelle weiter. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich – Interessierte können einfach spontan vorbeikommen und das Angebot in Anspruch nehmen.

Mo. 16.02. / 15 – 17 Uhr Gemeindezentrum St. Franziskus / Herz-Jesu

Fr. 13.03. / 15 – 17 Uhr Nazareth-Gemeindehaus

Café für Eckenheim

Eckenheim

Monatlich im Wechsel in den Gemeindehäusern der katholischen und der evangelischen Kirche in Eckenheim sind alle eingeladen sich zu treffen – unabhängig von Alter, Religion, Herkunft oder Geschlecht. Familien willkommen!

Organisiert vom Quartiersmanagement wird das Café von einem Team vorbereitet. Wer mithelfen möchte, meldet sich bei Frau ten Thije T 0151 58 04 55 16 oder per E-Mail: cafefuereckenheim@gmail.com. Das Team freut sich über Unterstützung.

So. 01.02. + 01.03. / ab 14:30 Uhr

Gemeindekaffee

Nazareth-Gemeindehaus

Sonntag – Zeit zusammzukommen, Menschen treffen, ins Gespräch kommen. An jedem ersten Sonntag im Monat sind Sie dazu herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchsdienst-Kreise

Im Andreas- und im Nazarethbezirk werden ältere Gemeindemitglieder zu Geburtstagen besucht. Die Besuchsdienstkreise treffen sich regelmäßig dafür. Sie freuen sich über weitere Mitarbeitende.

Besuchsdienst – Nazareth

Do. 26.02. / 16:30 Uhr im Nazareth-Gemeindehaus

Kontakt u. Infos: christine.streck-spahlinger@ekhn.de / T 069 54 06 12

Besuchsdienst – Andreas

Der Besuchsdienst trifft sich in der Regel am 3. Donnerstag des Monats um 17:30 Uhr im Andreas-Gemeindesaal.

Kontakt u. Infos: Inge Cromm / E-Mail: inge@cromm.info / T 069 63 87 16 und T 0175 185 15 78

Kontakte

Pfarrerinnen und Vikar:innen / Gemeinde

Sabine Fröhlich Neumannstr. 18 / T 069 50 68 26 05
sabine.froehlich@ekhn.de

Christine Streck-Spahlinger Feldscheidenstr. 30 /
T 069 54 06 12 / christine.streck-spahlinger@ekhn.de

Franka Henkenborg franka.henkenborg@ekhn.de

Lars Maihöfner Lars.Maihofner@ekhn.de

Kirchenmusik Michael Buschmann /
T 069 90 74 78 78 / michael.buschmann@ekhn.de /

Nebenamtlicher Organist Sven Schneider

Gemeindepädagoginnen Andrea Kämper /
andrea.kaemper@frankfurt-evangelisch.de

und Lexa Neudert / neudert@ejw.de

Gemeinsames Gemeindebüro

Sekretärinnen Ute Brinkmeyer, Lena Feuerstein, Yvonne Gummersbach, Yvonne Heuckeroth, Sanja Kojic, Bettina Rabe, Ingrid Schmidt
Carl-Goerdeler-Str. 1 / 60320 Frankfurt / T 069 50 95 43 440

gemeindeverbundamDornbusch@ekhn.de

Neue Öffnungszeiten ab Januar 2026:

Mo. 10 – 12 Uhr; Di. 10 – 14 Uhr; Do. 10 – 12 und 16 – 18 Uhr; Fr. 10 – 12 Uhr

Hausmeister Mahyar Bosaki (Bezirk Andreas) / Vasileios Nakas (Bezirk Nazareth)

Kindertagesstätten

Kita Nazarethstern (U3 – Krabbelstube), Martin-Zahn-Str. 1
T 069 95 42 55 90 / krabbelstube-nazareth@gmx.de /

Leitung: Thomas Vogel

Kita Nazarethschlange (Kindergarten + Hort), Feldscheidenstr. 34,
T 069 54 83 847 / kita.nazarethschlange@ekhn.de

www.kitanazareth.de / Leitung: Angelika Meischatz

Bankverbindung der Hanna-Gemeinde

IBAN: DE06 5206 0410 0004 1137 64 BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank

Adressen der Gemeinden

Andreaskirche und Gemeindezentrum

Kirchhainer Str. 2 / 60433 Frankfurt

Nazarethkirche

Eckenheimer Landstr. 332 / 60435 Frankfurt

Nazareth-Gemeindezentrum

Feldscheidenstr. 36 / 60435 Frankfurt

Kath. Pfarrei St. Franziskus:

Herz-Jesu-Kirche / Eckenheimer Landstr. 324 / 60435 Frankfurt

Gemeindezentrum Kirchort Herz-Jesu / Barchfeldstr. 14 /

60435 Frankfurt

Kirche Sancta Familia / Am Hochwehr 11 / 60431 Frankfurt (Ginnheim)

Nützliche Kontakte

Ökumenisches Hilfenetz Frankfurt Nord-Ost Pflugstr. 1 /

60431 Frankfurt, Frau Stefica Crnjac, Frau Petra Vetter

Mo. 9 – 12 Uhr, Do. 15 – 18 Uhr / T 069 29 82 63 81 /

Hilfenetz.Nord-Ost@caritas-frankfurt.de

www.ev-hanna-gemeinde-ffm.de



Konfirmandenarbeit im Nachbarschaftsraum in neuen Formen ab 2026/2027



↑ Lichterandacht „Glaube leben“

- 1- Die Kirchengemeinde lädt mit der Konfirmandenarbeit Jugendliche ein, den christlichen Glauben als Grundlage ihrer Lebenspraxis und Lebensdeutung zu erfahren und altersgemäß verstehen zu können.
- 2- Die Konfirmandenarbeit ist ein wesentliches Bildungsfeld der Kirchengemeinde, bei dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden sich als Subjekte des Bildungsgeschehens erfahren.
- 3- Dabei erhalten sie die Gelegenheit, sich im Glauben zu bilden und sich auf die Konfirmation vorzubereiten.
- 4- Mit anderen gemeinsam können sie christliches Leben in der Kirchengemeinde erleben und gestalten.

So wird in der Präambel der Verwaltungsverordnung für die Arbeit mit Konfirmand:innen vom 14. Juli 2016 diese in ihren Grundzügen beschrieben. Zentraler Bezugspunkt für die Konfirmandenarbeit ist die Gemeinde. Kaum zehn Jahre später verändert sich nun diese Praxis grundlegend. Weil jetzt der Nachbarschaftsraum maßgeblich wird.

Noch ist es so, dass in fast jeder Gemeinde Konfirmandenarbeit stattfindet. Manche Gemeinden kooperieren auch schon. In der Regel aber nehmen die Jugendlichen am Unterricht ihrer Gemeinde teil, besuchen die Gottesdienste in ihrer Kirche und am Ende der gemeinsamen Zeit findet dort Konfirmation statt. Ein festlicher Tag für die Gemeinde, eine volle Kirche, ein großes Fest.

Die Konfirmand:innen gestalten den Gottesdienst

Die Konfirmand:innen sind in diesem Konfi-Jahr sichtbar, hörbar, präsent: In der Hanna-Gemeinde gestalten sie jedes Jahr den Gottesdienst am Sonntag Invokavit, mit dem die Fastenzeit beginnt. In diesem besonderen Gottesdienst wird das Thema der Fastenaktion „7 Wochen ohne“ von den Jugendlichen kreativ umgesetzt. Das ist jedes Jahr aufs Neue ein bewegender und beeindruckender Gottesdienst, ein Höhepunkt für die Jugendlichen wie für die Gemeinde. Dieses Jahr findet er am 22. Februar im Nazareth-Gemeindehaus statt zum Thema „Mit Gefühl – 7 Wochen ohne Härte“.

Doch es wird der letzte Gottesdienst in dieser Form sein. Denn mit dem Konfi-Jahrgang 26/27 wird sich die Konfirmandenarbeit auch in unserem Nachbarschaftsraum grundlegend ändern. Es wird nicht mehr „unsere Konfis“ geben und die Konfis der anderen Gemeinden. Das ist für die Jugendlichen nicht völlig neu. Denn schon seit Jahren gibt es viel, was die Gemeindegruppen gemeinsam unternehmen: Freizeiten, Themen-Tage, Konfi-Camps u. a. m. Der Konfi-Jahrgang 24/25 startete mit einer Fahrrad-Rallye, bei der die Gemeindegruppen von zwei Kirchen aus nach dem Gottesdienst losradelten und mehrere Kirchen besuchten, gemeinsam zu einem Mittagessen zusammenkamen und sich am Ende in einer Kirche alle zum Abschlusssegens trafen. So haben die Konfis viele der Kirchen in unserem Nachbarschaftsraum mal gesehen. Die Konfirmationen aber wurden in der „Heimatkirche“ gefeiert.

Es verändert sich.

All das wird nun mit dem nächsten Jahrgang anders. Im Frühjahr werden alle Jugendlichen im Konfi-Alter zu einem

zentralem Info-Treffen eingeladen. Das findet zweimal statt, da die Zahl der Konfis schon recht groß ist. Dort werden drei zeitlich unterschiedliche Modelle vorgestellt und die Jugendlichen können das für sie passende wählen. Das trägt der Erfahrung Rechnung, dass für manche der Jugendlichen ein wöchentliches Treffen nicht zusammenpasst zu ihren anderen Aktivitäten. Daher wird es folgende Konzepte geben: Das klassische Modell mit wöchentlichen Treffen und zwei Konfirfahrten. Dazu kommt ein Kurs, bei dem man sich monatlich am Wochenende an einem Nachmittag und Abend trifft und schließlich „Konfi-Kompakt“. Konfi-Kompakt heißt, man fährt zweimal für fünf Tage an einem anderen Ort und hat dort eine intensive Zeit des Zusammenlebens und -lernens, ergänzt durch einige am Kirchenjahr orientierte Treffen zwischen den beiden Fahrten.

Auch wenn es zeitlich sehr verschieden scheint, in allen drei Kursen gibt es etwa die gleiche Zahl an inhaltlichen Einheiten. Denn das ist der Kern des Konfi: Dass die Jugendlichen die Gelegenheit eröffnet bekommen, sich im Glauben zu bilden und auf die Konfirmation vorzubereiten. Auch bei Konfi-Kompakt werden Gottesdienste besucht und eine Form gefunden, die eigenen Erfahrungen auszudrücken.

Die Konfirmationen finden dann 2027 an verschiedenen Sonntagen für die drei Gruppen statt. Es wird also nicht mehr in jeder Kirche im Frühsommer Konfirmation sein. Auch dies wird anders. Und „unsere Konfis“ sind nun alle Konfirmandinnen und Konfirmanden unseres Nachbarschaftsraums. Für alle drei Gruppen, auch die, die zweimal für fünf Tage wegfährt, ist der Erfahrungs- und Lernort der Nachbarschaftsraum. Hier werden die Konfirmand:innen ihre Gottesdienste besuchen und an den verschiedenen Kirchorten christliches Leben erleben.

Erfahren wird der Nachbarschaftsraum gleich zu Beginn, denn der neue Jahrgang beginnt mit einer Fahrrad-Rallye, wo sich alle Konfirmand:innen begegnen. Dann werden sie sich in ihrem Kurs mit den Themen des Glaubens beschäftigen, sie werden Gottesdienste

besuchen und mitgestalten und das Kirchenjahr mitleben. Die gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen werden das Gemeinschaftsgefühl in der jeweiligen

Denn das ist der Kern des Konfi: Dass die Jugendlichen die Gelegenheit eröffnet bekommen, sich im Glauben zu bilden und auf die Konfirmation vorzubereiten.

Gruppe stärken. Doch bei den großen Konfi-Treffen, beim Konfi-Camp oder in der Jugendkulturkirche St. Peter werden sie auch erleben: Wir sind nicht allein unterwegs, wir sind viele.

Im Verkündigungs-Team und mit den Konfi-Teamer:innen sind wir intensiv dabei, dieses neue Konzept zu planen. Wir sind gespannt, wie es wird und freuen uns auf die neuen Konfirmand:innen. Denn um sie geht es, und mit ihnen wollen wir Konfi so entwickeln, dass es eine gute und prägende gemeinsame Zeit wird. Und dass aus den Gruppen auch wieder viele Freude und Lust haben werden, als Teamer:innen mitzuarbeiten oder sich anders zu engagieren. Möglichkeiten gibt es dazu reichlich.

★ Christine Streck-Spahlinger



Konfirmandenunterricht 2026 / 2027

Jugendlichen, die sich 2027 konfirmieren lassen möchten sind gemeinsam mit ihren Eltern herzlich zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, die an zwei Terminen stattfindet:

So. 15.03. / 16 Uhr Info-Nachmittag

im Gemeindesaal der Dornbuschgemeinde

Carl-Goerdeler-Straße 1 / 60320 Frankfurt

Di. 24.03. / 19 Uhr Info-Abend

in der Festeburgkirche

An der Wolfsweide 58 / 60435 Frankfurt (Preungesheim)



↑ Bis 2028 ist die ehemalige Dondorf Druckerei temporäres Domizil der Schirn.

Seit 40 Jahren moderne Kunst, wo einst Wurst verkauft wurde: Die Schirn

In der Frankfurter Altstadt gab es einst eine Gasse mit dem Namen „Lange Schirn“. Sie verband als eine der wenigen Nord-Süd verlaufenden Gassen den Markt mit der Bendingasse und der Saalgasse. An der Kreuzung zum Markt bildete sich vor dem Roten Haus ein kleiner Platz mit einem Durchgang zu einer weiteren Gasse namens „Unter den Tuchgaden“. Der Name „Lange Schirn“ leitete sich von den offenen Verkaufsständen ab, die diese schmale Gasse säumten und als Schranken, Scherne oder Schirn bezeichnet wurden.

Der dicht mit gotischen Fachwerkhäusern bebaute Bereich zwischen Dom und Römer wurde zusammen mit der Altstadt am 22. März 1944 zerstört.

Die Gasse und ihre Verkaufsstände für Wurst und Fleisch gerieten in Vergessenheit, und während in anderen Bereichen der Altstadt ein neues Frankfurt im Zeichen des Wirtschaftswunders entstand, blieb das Areal der Langen Schirn noch bis in die 1980er Jahre unbebaut. Als das Technische Rathaus ab 1963 geplant wurde, sah der ursprüngliche

Plan eine Bebauung beiderseits des Marktes vor, darunter auch eine Ausstellungshalle. Es wurde jedoch wegen damals fehlender Mittel von 1969 – 1974 nur der nördlich des Marktes gelegene Bürokomplex sowie die U-Bahn-Station Römer und die Tiefgarage gebaut.

Erst in den 1980er Jahren wurde die geplante Ausstellungshalle wieder aufgegriffen. Nach Entwürfen des Architekturbüro BJSS (Bangert, Jansen, Scholz, Schultes) wurde ab 1983 eine Kunsthalle mit 2000 Quadratmetern Ausstellungsfläche errichtet, die am 28. Februar 1986 eröffnet wurde und den Namen „Schirn Kunsthalle“ erhielt. Der Bau des langgestreckten Gebäudes war, ähnlich wie auch schon die Pläne und der Bau des Technischen Rathaus zuvor, nicht unumstritten, da Lage und Größe des Baukörpers das ursprüngliche Wegenetz der Altstadt und Sichtbeziehungen zwischen Dom und Römer missachteten. Beispielsweise ist die ehemalige Nord-Süd-Verbindung der namensgebenden Gasse „Lange Schirn“ durch die Kunsthalle unterbrochen. Dennoch stellt die 140 Meter lange, 10 Meter breite und fünf Stockwerke

hohe postmoderne Halle den Verlauf der in Ost-West-Richtung verlaufenden Bendingasse wieder her, die am Nordrand als offener Säulengang mit einer strengen Reihung schmuckloser quadratischer Pfeiler gestaltet wurde. Laut Dietrich Bangert von BJSS eine Reminiszenz an die Uffizien in Florenz. Und auch im Süden konnte entlang der Saalgasse eine Häuserzeile entstehen, die zwar in Proportion an kleine schmale Altstadthäuschen erinnern, aber postmodern im Stile der 1980er Jahre gestaltet ist.

Im Zusammenspiel mit der Rekonstruktion des Samstagbergs und der dahinterliegenden schmalen Gässchen wie dem Rapunzelgässchen, lässt sich vor den Treppenstufen der Bendingasse westlich des Haupteingangs der Schirn die Lage des Fünffingerplätzchens erahnen. Im Zuge der des Dom-Römer-Projekts und dem Abriss des Technischen Rathaus ab 2010 wurde mit der Rekonstruktion des Roten Haus eine der Schirnen, sowie der Durchgang zum Tuchgaden wieder hergestellt und auch der Verlauf der Langen Schirn am Ost- rand der Rotunde und des Schirn-Cafés lässt sich nachvollziehen. So passt sich die Schirn Kunsthalle, entgegen der Kritik, in die Altstadtbebauung ein.

Für Frankfurt ist es ohnehin ein Glücksfall, in zentraler Lage ein solches Haus zu haben, das inzwischen zu den bekanntesten und renommiertesten Ausstellungshäusern Europas für moderne und zeitgenössische Kunst zählt.

Als reine Ausstellungshalle verfügt die Schirn über keine eigene Sammlung wie andere Museen. Das Ausstellungsprogramm besteht daher aus ständig wechselnden Ausstellungen, für die Kunstobjekte aus anderen Häusern ausgeliehen werden.

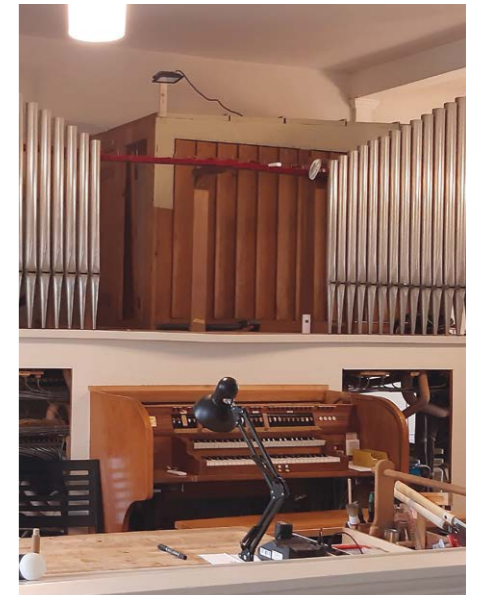
Vom 08. – 10. Mai wird der runde Geburtstag der Schirn Kunsthalle gefeiert.

Ihr Jubiläumsjahr kann die Schirn allerdings nicht in der Altstadt feiern, denn der postmoderne Bau aus den 1980er-Jahren muss umfassend energetisch saniert werden.

Noch bis 2028 hat die Kunsthalle stattdessen ein temporäres Domizil in dem Fabrikgebäude der ehemaligen Dondorf Druckerei an der Bockenheimer Warte bezogen. Dort werden ab 29. Januar 2026 als erste Einzelausstellung in Deutschland Werke von Bárbara Wagner (*1980) & Benjamin de Burca (*1975) gezeigt, einem in Brasilien lebenden Künstlerduo, das gemeinsam Videoarbeiten und -installationen im Dialog mit anderen Künstlern und Künstlerinnen und Kollektiven produziert, die außerhalb etablierter Orte oder der zeitgenössischen Kunstszene agieren. Und ab 12. Februar 2026 widmet die Schirn dem in Frankfurt lebenden Thomas Bayrle (*1937) eine große Einzelausstellung mit 55 Werken des Künstlers insbesondere aus den letzten 20 Jahren, darunter Malerei und Grafik, Skulptur und Objektkunst sowie Soundinstallationen und eine Videoarbeit. Vom 08. bis 10. Mai 2026 wird mit einem Jubiläumswochenende der runde Geburtstag der Schirn Kunsthalle gefeiert.

★ Hans-Michael Peiter

↓ Schirn Kunsthalle 1989 (Katalogseite)



Wir danken für die vielen Spenden! Orgelsanierung in der Nazarethkirche

Am 12. Januar hat die Firma Förster & Nicolaus aus Lich die Orgelepore in eine Werkstatt verwandelt. Endlich beginnt die grundständige Sanierung der Orgel. Lange beraten, 2023 final beschlossen und beauftragt, geht es nun los. Die Zeit seit der Beauftragung wurde genutzt, um für Unterstützung zu werben. Es sind viele Spenden eingegangen, es wurden Benefizkonzerte veranstaltet. Der Kirchenvorstand ist sehr dankbar für die große Unterstützung und bedankt sich bei allen Spender:innen. Wir informieren weiter über den Fortschritt der Sanierung, die hoffentlich im späten Frühjahr oder Frühsommer abgeschlossen sein wird. Und wir freuen uns auf weitere Unterstützung für dieses Projekt.

Die Rechtsform des Nachbarschaftsraums – eine Entscheidung für die Zukunft

Die Ev. Hanna-Gemeinde ist eine von acht Gemeinden im Nachbarschaftsraum (NBR) „Frankfurt Mitte Nord-Ost“. Der bisher als loser Zusammenschluss gebildete NBR muss auf dem Weg zur Umsetzung des Projekts „ekhn2030“ eine eigene Rechtsform erhalten.

Die dazu aus Mitgliedern aller Gemeinden gebildete Arbeitsgruppe hat sich im vergangenen Jahr zu einer Reihe von Sitzungen getroffen. Nach intensiven Diskussionen und einiger Entwicklungsarbeit wurde die Satzung für eine neue GESAMTKIRCHENGEMEINDE entworfen. Dies war der Auftrag, den die Arbeitsgruppe bei einer Regionalkonferenz (Zusammenkunft aller Kirchenvorstände des NBR) erhalten hatte.

Dieser Satzungsentwurf liegt seit Beginn des Jahres 2026 zur Prüfung bei der Kirchenverwaltung der EKHN, von dort können Änderungsanforderungen zu beschriebenen Regelungen oder Formulierungswünsche kommen. Die ggf. geänderte Version wird danach an alle Kirchenvorstände verteilt und muss in den KV-Gremien bis Ende März gleichlautend beschlossen werden.

Der 2027 neu zu bildende Gesamtkirchenvorstand trifft als übergeordnetes Gremium wesentliche Entscheidungen mit Wirkung für alle bisher komplett selbständigen Gemeinden. Dazu gehören Personalfragen, der Finanzhaushalt, die Gebäudeentwicklung und die Verwaltung. Die bisherigen Gemeinden bleiben als Rechtspersonlichkeit unter ihrem bisherigen Namen erhalten, ein sogenannter Ortsausschuss regelt die Belange des gemeindlichen Lebens vor Ort im Rahmen der ihm erteilten Zuständigkeiten.

Sie merken, dieser Prozess ist deutlich vorangeschritten. Aber auch in den weiteren eingesetzten Arbeitsgruppen (z. B. Gebäude, Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenmusik, Jugendarbeit u. a.) und im Verkündigungsteam wurden durch intensive Arbeit Ergebnisse erzielt, die teilweise bereits im laufenden Jahr Wirkung entfalten.

Dabei geben alle Mitglieder der Arbeitskreise und des Verkündigungsteams ihr Bestes, dass die Gemeindegemeinschaft und die evangelische Kirche auch in Zukunft vor Ort erkennbar und interessant bleibt.

★ Peter Blänkle



Liebe Gemeindemitglieder,

einmal im Jahr lädt der Kirchenvorstand zur Gemeindeversammlung ein. Was erwartet Sie?

- Informationen des Kirchenvorstands aus einem Jahr Hanna-Gemeinde
- Neue Gottesdienstplanung der Hanna-Gemeinde 2026
- Stand der Dinge im Nachbarschaftsraum Mitte Nord-Ost (NBR) mit Ausblick auf die zukünftige Gemeinde- und Gebäudestruktur des NBR
- Zeit für Ihre Fragen

Es besteht letztmalig Gelegenheit, Vorschläge für den Namen der zu bildenden Gesamtkirchengemeinde zu machen, die ab Januar 2027 die Gemeinden des NBR überspannen wird. Der Kirchenvorstand freut sich auf rege Beteiligung!

Einladung zur Gemeindeversammlung der Hanna-Gemeinde 22.02. / ab 12:15 Uhr

Nazareth-Gemeindehaus

Impressum

evangelisch engagiert

Die Hanna-Gemeinde in Eckenheim und Eschersheim

ISSN 0938-9520

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Hanna-Gemeinde

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Peter Blänkle

Redaktion

Hans-Michael Peiter (redakt. Koordination, verantw.), Andreas Horchler, Dr. Juliane Meyerhoff, Shanta Nicole Richter, Anke Schnackenberg, Dr. Lothar Spahlinger, Stefanie von Stechow, Pfrn. Christine Streck-Spahlinger,

Graphisches Konzept / Gestaltung

pict kommunikationsdesign, www.pict.de

Druck

Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Vertrieb

Eigenvertrieb der Evangelischen Hanna-Gemeinde

Anschrift der Redaktion

Carl-Goerdeler-Straße 1, 60320 Frankfurt, T 069-50 95 43 440, Fax 069-50 95 43 449

Bildnachweise

hanna-gemeinde (S. 1, 3, 16, 18);
wikimedia.org (S. 5), ECC-Studienreisen GmbH (S. 10);
Silke Pierson (S. 11); Frankfurt 466 Bilder, S. 61, Bildband des Presse- u. Informationsamtes der Stadt Frankfurt a. M., 3. ergänzte Aufl. Sept. 1989. (S.19)